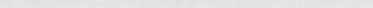


Neblt Gratis-Beilage „Die Neue Welt.“

[illegible]

13. Jahre

Next, 1.



• Berlin, 1. Jan. Was hier auffällt. Die heutige Frühjahrs-Parade bestand nur aus einem einmaligen Vorbeimarsch der Truppen, was allgemein auffiel. Dem „Sozial-Kriegler“ zufolge nahm man in militärischen Kreisen an, daß der Kaiser wegen dringender Staatsgeschäfte in's Exil sich zurückgeben mußte. Die „Staatsbürger-Zeitung“ protestirt energisch gegen die am Anlaß der Parade angeordneten Überparaden, welche größer waren als jemals zuvor.

Das große Ei des Korns v. d. Rede.
Mit keiner Gesetzbearbeitung, die je die Regierung
eingebracht hat, ist ein größeres Durcheinander ge-
schaffen worden, als mit dieser Vereinigkeitsnovelle,
die am Montag die Klippen der dritten Lesung im

Abgeordnetenhaus passiert hat und nun im Strudel des Parteiwassers zwischen Abgeordneten und Herrenhaus herumgeschwimmt. D. d. Rede hat das Steuer des Schiffes verloren und liegt daselbst jetzt allen Zufälligkeiten preisgegeben. Und wie soll das sein, mit Vollbampf voraus? Die wogende Brandung der öffentlichen Meinung durchschneiden zu können? Aber, welche Lösung! Seine konservativen Getreuen riefen nach der zweiten Lesung alle Minister sammt Dolmetschen um Hilfe an, damit sie dem kühnen Reden in der Brandung parlamentarischer Redewogen beiständen. Und das erste große Dekret des Abgeordneten ein vollständiges Fiasko war, das gegen ihn die Zeitungen aller Parteistellungen, die konservativen in ihrer verstellten Wille nicht ausgenommen, schwarz auf weiß.

Die „Köln. Ztg.“ nennt es „ein einziges Schicksal“. Eine Vorlage, sagt sie, die mit so großem Spektakel in Szene gesetzt worden ist, findet in der zweiten Lesung schon eine nur mehr höchst flache, in dritter Lesung gar keine Vertiefung mehr. Warum aber dann der ganze Spektakel? Wie soll man nun den Verlauf der Sache bezeichnen? Als Tragödie? Oder als Komödie? Als Komödie erscheint sie jetzt, und vielleicht endet sie als Tragödie.

Am besten war die Rolle, welche die Herren konservativen spielten. In der ersten Lesung haben sie, durch den Mund des Grafen Limburg-Sittum, aller Welt förmlich und förmlich angekündigt, daß sie dieses Mal auf's ganze gehen wollten, alles oder nichts verlangten und den bedrohten Staat durch Charakterstärke retten würden. In der Komposition kam diese Erklärung zu wirklich großartigen Ausdrücken, indem sie zur Forderung desselben Grafen Limburg wie ganze Männer handelten und sprachen, was sie angefangen hatten, also gegen die ganze Vorlage stimmten, als die Hauptfragen in ihren Augen abgelehnt waren. Dann aber kam die Schlussabstimmung in der dritten Lesung im Plenum, und siehe da, derselbe tapfere Graf Limburg-Sittum, der Ruhm der konservativen Ritterscharen, erhob sich wieder, und verhandelte mit dem Kaiser, den er hatte, daß seine politischen Freunde nun doch dies magere Verdict, welches die Herren Nationalliberalen ihnen überlassen, annehmen würden, und zwar — um dem braven Herrenhause Gelegenheit zu geben, noch einige Forderungen der Suppe aufzuheben, oder umfamt Herrn v. d. Rade zu reden, die Rostinen wieder in den Rücken zu thun. Warum das Haus bei dieser

ich dramatischen Evolution laut auslachte, ist eigentlich schwer verständlich. Denn nicht nur die alten Redakteure und Redakteure, die Symphonie und Soloklänge haben sich dabei im Grunde herumgedreht, sondern auch alle wirklich konservativen Männer im Lande, alle Leute von politischer Einsicht und Charakterstärke, und darüber hinaus sogar alle Leute von gutem Geschmack haben dabei ihr Haupt verneigt. Erst Schnellschauer-Romanen aufzuführen, dann nicht einmal die Kinder Witzbilder abzugeben! Erst den Mund ganz voll nehmen und dann, als die Nationalliberalen nicht fortlassen, aufstehen noch sogar mit Appetit die soziale Suppe verpeisen, in welche die Nationalliberalen ihnen hineingepumpt haben! Das ist die konservativste Partei und die konservativste Politik gekommen! Wahrscheinlich, niemals hat sie so kluglich erwiesen. Während sie ihre extreme und einseitige Verehrung privater Sonderinteressen ist auch ihre Stellungnahme zu der gegenwärtigen großen Frage unserer hohen Politik.

In dem trüben Wasser, das so geschaffen, steht dann eifrig und immer eifriger nach einem Minister-Vorleser Herr von Redlich-Reutlich, der ewige Geheimrat, der sich sowohl zum Finanzminister, wie zum Kultusminister, wie zum Minister des Innern befähigt glaubt. Je mehr die Konservativen, dem jetzigen Herrn Minister folgend, in Schweigen sich hüllten — denn was sollten die Herren Landräthe sich aufregen, wenn der Herr Chef in olympischer Ruhe verharret? — um so eifriger wurde Freiherr von Redlich. Unermüdlich redete er eine Kandidatenrede nach der andern, um zu zeigen, wie man's anstellen würde, wenn man Minister wäre. Nicht nur den Herren Minister, sondern auch die schwachmütigen Landräthe in der konservativen Partei, welche in der ersten Lesung noch so tapfer waren, abertrumpfte er so flugs, daß auch das höchste Auge, und zwar das des Herrn von Lucanus, erkennen mußte: daß ist der Mann der Zukunft! Alle Gewalt-Politik, alle Politik-Weisheit, alle nationale Phrasologie, alle Toleranz wird er vereinen in einer einzigen großen Aktion mit der Debatte, die Herr Stöcker so glänzend formuliert hat: oben (scharf) und unten (stumm), und dann — wird die sozialdemokratische Hochflut im Lande überhandnehmen, ohne daß die nothwendige moderne Gesellschaft einen Finger zu rühren braucht. Ihm schenkte natürlich Herr von Redlich, doch ohne ihn ganz zu erreichen. Die Zeiten sind ja vorbei, wo es hieß: „Vor Redlich und Albrecht, vor Krachten und vor Henckels, da waren wir o Herrs Volk.“ Wenn man aber die heutige Verhandlung liest, dann ist man doch versucht inbrünstig zu schreien: „Vor Redlich und Stumm, vor Redlich und Reutlich, da waren wir o Herrs Volk!“

Eine politische Entscheidung ist übrigens mit der heutigen Abstimmung des Abgeordnetenhauses noch nicht erfolgt. Ueber drei Wochen wird noch ein Mal abgestimmt werden; dann geht's an's Herrenhaus. Wenn dieses — was nach der heutigen Haltung der Konservativen ohne weiteres anzunehmen ist; denn weshalb sollten die konservativen Herren? — tapferer sein, wie die konservativen Mitglieder des Abgeordnetenhauses! — dann die Vorlage ohne erhebliche Zusätze, etwa nur mit geringen Änderungen, um seine Bedeutung als „auch ein Faktor der Gesetzgebung“ zu wahren, einfach annehmen, so muß das Herrenhaus drei Wochen später gleichfalls noch ein Mal abstimmen, und dann geht die Vorlage an's Abgeordnetenhaus zurück. Entweder wird dann nur angenommen, was jetzt das Abgeordnetenhaus angenommen hat, und dann bleibt's eine Tragödie-Romäne; oder es kommt gar nichts mehr zu Stande, und dann wird's eine Farce. Das tragische dabei bleibt dann nur, daß diese so unglaublich ungeschickliche Aktion dem Lande rund 700 000 Mk. an Wägen für die Mitglieder des Abgeordnetenhauses kosten wird und allen Abgeordneten die Sommerferien verdirbt. Doch die Fronde bleibt groß, und Freiherr v. d. Rade war ihr Prophet!

lokales.

• Elberfeld, 2. Juni. Die Explosion resp. Brandkatastrophe in der Gießhütte am Besten giebt noch immer weiter Gelegenheit zu Auseinandersetzungen. Die „Arbeiterfreundlichen“ Rostinen Rader, schweben sich über die Katastrophe ziemlich ganz aus, sie hatten kein Wort der Kritik über Zustände, die es ermdiglichen, daß junge kräftige Arbeitergefallen im Handumdrehen vom Leben zum Tode befristet werden, ebenso ließ die parteilose Haltung des Generals-Angeigers diesem kein Wort der Trauer oder des „Borne“ seinem Schicksal entziehen. Wozu denn auch noch für die hingelebten Arbeiter ein Wort verlieren, diese sind ja doch gut genug bei Lebzeiten ihres Abkommensgroßen für solche Zeitungen zu opfern und wenn sie nicht mehr sind, wenn — dann sind sie eben nicht mehr und man braucht sich um sie nicht mehr zu kümmern! Von solchen Grundätzen mag man sich in den Redaktionen solcher Blätter leisten lassen, zumal deren Verleger die ganze Zeitungs-Schreiberei ebenfalls als ein Geschäft aufzufassen, und die Abonnenten als Ausbeutungsbörsen! Da wird denn solche Sache ebenfalls rein geschäftlich behandelt. Nicht ganz solche Ansicht kommt in einem Artikel der Elberfelder Zeitung zum Ausdruck, in welchem unsere Ausführungen vom Sonntag besprochen werden. Das Kapitalistenblatt ist immer noch der Meinung, daß wir mit unsern Darlegungen „verleumdet“ hätten und „heißt“ zur gerechtfertigten Verfolgung. „Ist ein Blatt mehrmals für Verleumdung am Osthimmel gelacht worden, so geht allmählich die Gefahr verloren“, heißt es da.

„Ein Verleumdung aber fliehet, denn er ist ein Verleumdung“, und die Elberfelder sind sie alle, die Goldschreiber des Kapitalismus! Aber trotzdem ist es der Elberfelder nicht recht, daß die „Rader“ der Erklärung der Feuerwehrlente mit deren Unterschriften die Kapitalistenblätter so dupirt haben. Unsere diesbezügliche Klärung über das Zustandekommen der Erklärung liegt der Elberfelder am Herzen und schwebt nicht so an!

„Ist dies der Fall, so sind die Wappentaler Zeitungen in einer unqualifizierten Weise dupirt worden.“

Dann wird dem Erschauen Ausdruck gegeben, daß die Fabrikleitung der Farbenfabriken noch keine offizielle Erklärung erlassen habe, in welcher, gegen die Verleumdungen der freien Presse Stellung genommen und der gute Ruf der Fabrik deutlich gemacht und ihrer Sicherheitsvorrichtungen gewahrt ist. Die Fabrikleitung wird schon wissen, warum von ihr keine „Richtigstellung“ gegen unsere Ausführungen erfolgt. Aber trotzdem kommt selbst in diesem Artikel der Elberfelder Zeitung das Verleumdungsurteil in folgenden Worten zum Ausdruck:

„Wir können nicht unterlassen zu bemerken, daß nach vielfachen Mittheilungen von Ingenieuren und Chemikern behauptet worden ist, daß der Brandmeister die Ursache der Katastrophe kennen mußte, und daß ferner nach dem Dastehen von Sachverständigen der Weibin und der Chemie selbst die dem Feuerwehrlente, die jetzt noch gesund sind, im Laufe der Zeit trüb. Folgen wahrscheinlich seien, wenn das Gift einmal in den Organismus eingedrungen sei, verlässe es denselben nicht so leicht wieder.“

Das wir trotz solcher Eingekerkerten des Kapitalismus Verleumdung genannt, die „an den Pranger hingestellt“ werden müssen, das versprechen wir nur der Ordnung und der Billigkeit halber. Die Feuerwehrlente sowie die anderen Arbeiter der Farbenfabriken, die mit der Selbstverleumdung dort zu thun haben, erleben aber selbst aus den Darlegungen des Kapitalistenblattes, wie sehr schwer sie an Gesundheit und Leben zum höheren Profit des Kapitals geschädigt werden. Dem Vres aber als Leiter der Fabrikfeuerwehr werden sie hier los, er ist angeschlossen in der Feuersicherheitsfabrik in Levetusen bei Witten. A. Rhein seine hiesige Thätigkeit fortzusetzen. Die dortigen Arbeiter aber werden ob dieser Qualifikation hoffentlich vor Freude Hochsprünge machen!

— In Sachen der gemeldeten Disziplinäruntersuchung gegen 13 hiesige Volksschullehrer arbeitet die Redaktion schnell. Wie gemeldet wird, ist der Volksschullehrer Emil Langsdorf vom Amte suspendirt worden. In der Redaktion der Rostinen Nachrichten wird man ob dieser Nachricht freudig bewegt sein.

— Wieder ein Unglücksfall mit der elektrischen Straßenbahn. Heute Mittag wurden in der Nähe der Farbenfabriken zwei Frauen, die ihren Männern Mittagsessen nach der Fabrik bringen wollten, von einem elektrischen Karren, der nach Sonnenborn fuhr, gerade in dem Augenblicke überfahren, als sie von der einen Straßenseite über den Damm gehen wollten. Der Wagen stand sofort still. Welche Verletzungen die Frauen erhalten hatten, konnten wir vor Redaktionsschluß nicht mehr feststellen. Eine große Menschenmenge sammelte sich sofort um den Wagen an.

— Der Streit der Plätschweber bei der Firma Krugmann u. Haashaus kann als beendet betrachtet werden. Es hat sich auch hier wieder gezeigt, daß heute bei einem, wenn auch durch die Unternehmung provozierten Anprall der Arbeiter mit Lehrern von der Frage: Was ist Recht? nicht mehr die Rede ist, sondern daß einfach die Wälder und die in den meisten Fällen überlegene Macht des Kapitalismus regiert. Daß im vorliegenden Falle die Arbeiter im Recht sind, war schon dadurch bestätigt, daß Herr Krugmann ihre Forderung anfangs bewilligte. Aber wie kann von einer Durchsicht des Rechtes seitens der Arbeiter die Rede sein, wenn sich selbst Herr Krugmann dem offenbar mächtigen Willen seines Affekts Körper unterordnen muß? So standbald auch die Handlungsweise des bekannten Werkmästlers Greiner ist, er paßt in die kapitalistische Gesellschaftsordnung, und die Firma behält ihn, während sie es ablehnt, mit den Streikenden zu verhandeln. Des ist die Harmonie zwischen Unternehmern und Arbeitern, wozu sentimentale Menschen so viel sagen. Doch mögen es die Vertreter eines herzlosen Kapitalismus nur immer toller und treiben, sie werden damit schließlich auch dem blödesten Arbeiter die Augen öffnen. Auf alle Fälle dürfte das letzte Wort in der vorliegenden Sache noch nicht gesprochen sein. Vorläufig ist aber

die Fabrik die Sperre verhängt worden, was die Arbeiter sehr merkt haben.

— Versicherungspflicht der Kaufmännischen Frauen. Auf eine an das Reichs-Versicherungsamts gerichtete Anfrage, ob verheiratete Kaufmänninnen, die nur kurze Zeit beschäftigt werden, versicherungspflichtig sind, ist der Reichsamt bejahend geantwortet worden: daß vorübergehende Dienstleistungen als eine die Versicherungspflicht begründende Beschäftigung nicht anzusehen sind, wenn sie von solchen Personen, welche berufsmäßig Lohnarbeit überhaupt nicht leisten a) nur gelegentlich, insbesondere zu gelegentlichen Anlässen, b) zwar in regelmäßiger Wiederkehr, aber nur nebenher und gegen ein geringfügiges Entgelt, welches zum Lebensunterhalt nicht ausreicht und zu den Versicherungsbeiträgen nicht in entsprechendem Verhältnis steht, verrichtet werden.

— Städtische Arbeitsvermittlung. Stelle. Der Bericht für den Monat Mai ergibt in der Mitteilung für männl. Personen folgendes Resultat: Bestand der Arbeitslosen am 30. April 1897 28 Personen. Vom 1. bis 30. Mai 1897 haben sich neu angemeldet: 116 Personen. Summa: 144 Personen. Dieselben vertheilen sich auf folgende Gewerbegebiete: Anstreicher 3, Handwerker 2, Buchbinder 4, Drechsler 1, Erbsenarbeiter 31, Fabrikarbeiter 30, Färber 1, Gärtner 2, Heizer 2, Klempner 3, Kutscher und Fuhrleute 7, Maurer 3, Packer 3, Polsterer 1, Sattler 2, Schlosser 7, Schneider 32, Schuhmacher 2, Weber 5.

Hieron erhielten Arbeit nachgewiesen: 61, welche sich auf folgende Gewerbegebiete vertheilen: Anstreicher 3, Buchbinder 1, Erbsenarbeiter 17, Fabrikarbeiter 4, Klempner 2, Kutscher und Fuhrleute 5, Maurer 2, Packer 2, Schneider 21, Weber 2.

Abgemeldet beziehungsweise anderweitig Arbeit erhalten 53. Summa: 114 Personen. Demnach verbleiben als arbeitslos gemeldet: 30 Personen. Bei den im Monat Mai angemeldeten Personen betrug die Zeit der Arbeitslosigkeit bei 90 Personen bis zu 1 Woche, bei 6 Personen bis zu 4 Wochen, bei 5 Personen 6 Wochen und bei 5 Personen länger als 6 Wochen.

— Ueber Gesicht und Hörmögen sowie über Handhabung sollen sich laut einer Verfügung des Eisenbahn-Ministers sämtliche Eisenbahnbeamte einer Untersuchung unterwerfen, welche bis zum 1. Januar 1898 beendet sein muß. Diese Untersuchung soll sich alle fünf Jahre wiederholen.

— In Haft befinden sich in veröffentlichter Nacht 7 Personen wegen Betretens des Kranenhefts, Unfug und Vergehen gegen die Stillschließung.

— Diebstahl. Am Montag wurde ein Fahrrad „Rover“, Fabrikant Seidel und Neumann, im Werthe von 150–200 Mark von unbekannter Person gestohlen.

— Keine Fahrpreiserhöhung an den Pfingsttagen. Wegen des an den Pfingsttagen im allgemeinen verstärkten Verkehrs hat die Eisenbahn-Direktion angeordnet, daß in der Zeit vom 5. bis 8. Juni d. J. Fahrpreiserhöhungen an Vereinen und Gesellschaften nicht zu gewähren sind.

• Wermes, 2. Juni. Eine ausgeglichene Einnahmestelle besitzt die Stadt an der Gasanstalt. Nach der Abrechnung per 30. Juni 1896, die in gestriger Stadtvorstandssitzung vorgelegt wurde, erzielte die Gasanstalt einen Reingewinn von 506 013 Mark, was bei einem Aktivbestand von 1 600 290 Mark ein Gewinn von 33%, p. H. bedeutet. Angesichts dieser günstigen Ergebnisse läge doch wohl die Frage nahe, eine Ermäßigung des Gasbezugspreises einzutreten zu lassen. Das Einnahme-Conse für Beleuchtungsgas weist 797 429 Mk. auf, für Koch- und Heizgas 113 749 Mk., zusammen also 911 178 Mk. Durch Ermäßigung des Gasbezugspreises würde sich ungewissheit in Folge stärkerer Beschäftigung dieser Summe erhöhen, jedoch das Gewinnergebnis daselbe bleiben dürfte.

— Ein Unglück ereignete sich am Sonntag Abend auf der Ronsdorf-Ringener Bahn. Der Fahrer Winterberg aus Elberfeld war, nachdem er mit dem Zuge gegen 8 Uhr in Ronsdorf angekommen, nach dem Maschinenführer aus bestimmten Gründen abgelöst worden. Die Maschine wurde für den später nach dem Toelsturm abgehenden Zuge benutzt. Der Zug hatte sich bereits in Bewegung gesetzt, als Winterberg versuchte, auf die Maschine zu springen. Er hat dabei einen heftigen Sturz erlitten und wurde überfahren. Der Tod trat sofort ein.

— Die Gewerkschaftskommission konnte am Sonntag nicht tagen, da in Folge eines Fehlers die Sitzung nicht angemeldet worden war. Der Ausschuss hat daher eine neue Sitzung auf morgen, Donnerstag Abend 9 Uhr, nach dem Lokal des Herrn Hagelich unterbunden, einberufen. Die Tagesordnung ist die gleiche wie am Sonntag.

— Eine vernünftige Ansicht hat die Firma Fritz Möll an den Tag gelegt. Nachdem in der vorigen Woche die Fabrik des Abends um 7 1/2 statt bisher um 8 Uhr stillgestellt wurde, erhielten die Arbeiter am Samstag die definitive Mitteilung, daß die Arbeitszeit um eine halbe Stunde verläßt sei. Herr Möll erklärte den Arbeitern, er glaube, daß bei längerer Arbeitszeit die Fabrik eher besser wirtschaften würden, die Arbeiter müßten nun auch in Zukunft ihre Schuldigkeit thun. Dieses wenn auch nur bescheidene Borgehen zu Gunsten der Arbeitszeitverlängerung ist gewiß anzuerkennen und den anderen

Firmen zur Nachahmung zu empfehlen. Die Arbeiter können aber daraus entnehmen, daß der von den Arbeiterorganisationen fleißig gehaltene Grundsat: lange Arbeitszeit, niedriger Lohn, kurze Arbeitszeit, höherer Lohn, sich nun auch bei hiesigen Fabrikanten Eingang verschafft. Bei auswärtigen Fabrikanten, besonders in England, hat dieser Grundsat schon viel weitere Verbreitung gefunden. Die der Organisation noch fernstehenden Arbeiter sollten diesen Erfolg ihrer organisierten Kollegen beherzigen und sich gleichfalls einer Organisation anschließen. Möchten endlich einmal die Arbeiter insgesammt erkennen, daß sie selbst ihr Geschick in der Hand haben, wenn sie nur ihre Lage begreifen und sich zu gemeinsamen Handeln entschließen.

Veranstaltungen.

• Remscheid, 2. Juni. Die Verhandlung über den Verleumdungsprozeß gegen den Herrern Thümmel ist auf Antrag Thümmels auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Der Grund ist darin zu suchen, daß der Verleumdete Thümmels, Rechtsanwalt Sello, Berlin, in dem Lausig-Lüchow-Prozeß jetzt zu sehr beschäftigt ist.

• Remscheid, 1. Juni. Am Sonntag fand im Lokale des Herrn Schneppenbahl eine Mittglieber-Versammlung des Sozialdemokratischen Volksvereins statt mit der Tagesordnung: 1. Kassenericht, 2. Politische Rundschau, 3. Verlesung. Bei Punkt 1 stellten die Redatoren fest, daß sich die Differenzen in einem Besitze aufgelöst haben. Es wird dem Kassierer Entlassung erteilt. An Stelle der Politischen Rundschau fand eine Vorlesung über „Umstände, vorläufige und Landtagswahlen auf der neuen Zeit“ statt. Bei Punkt 3 „Verlesung“ beschloß man sich hauptsächlich mit der Feststellung der „freien Presse“. Zur Regelung dieser Frage wurde eine Kommission gewählt, welche in der nächsten Mittglieber-Versammlung Bericht über ihre Thätigkeit erstatten soll, damit endlich einmal dem bestehenden Uebelstande abgeholfen werde.

• Frinstrop, (bei Borsdorf), 31. Mai. Gestern Abend schoß hier ein Fabrikarbeiter infolge eines Wortwechsels zuerst auf seine Frau und jagte sich dann selbst eine Kugel in den Kopf. Man hofft die Frau, welche im Rücken getroffen wurde, am Leben zu erhalten, während an dem Aufkommen des Mannes geweielt wird.

Vereine und Versammlungen.

• Wermes, 1. Juni. Zum Formersreit. Am Samstag Abend tagte im Lokale des Herrn Dietrich, Oberbarmen, eine öffentliche Formersreit-Versammlung, welche stark besucht war. Kollege Einbler aus Düsseldorf sprach über den Stand des Streiks und lobte das feste Zusammenhalten der Streikenden. Redner verurteilte es scharf, daß die Polizei der Firma so treue Dienste leistet, dagegen aber die angestrichelten Posten der Streikenden mitunter in grober Weise angefahren habe. Redner war der Meinung, daß, wenn der Streik verloren geht, die Organisation der Formersreit-Wuppertals schwer geschädigt würde; es sei Pflicht jedes einzelnen Formersreit, die Sache als seine eigene zu betrachten und die Streikenden unbedingt zu unterstützen. In der Diskussion kam Albers auf die Gewerkschaftsverhandlung vom Freitag zu sprechen und kritisierte das Verhalten des Vorstehenden, der meinte, die Streikenden dürften nicht denken, daß das Gewerkschaftsgericht der Sache eine so große Bedeutung beilegen wie sie. — Bei der Abstimmung erklärten sich sämtliche Streikenden für Weiterführung des Streiks. Zum Schluß gelangte folgende Resolution zur Annahme: „Die heutige öffentliche Versammlung der Formersreit- und Hilsarbeiter erklärt nach den heutigen Ausführungen sich mit den im Aufstande befindlichen einverstanden und verspricht dieselben mit allen gesetzlichen Mitteln moralisch wie materiell zu unterstützen.“

Depeschen und neueste Nachrichten.

• Berlin, 2. Juni. Der „Vorwärts“ meldet aus Hamburg, dort seien 9 ältere Leute des in Wandsbeck garnisonirenden 15. Infanterie-Regiments wegen Mißhandlung eines Rekruten zu 2–3 Monaten Gefängnis verurtheilt und gestern bereits nach Spandau geschafft worden. — Die am 25. Mai resultatlos verlaufene Studentenversammlung wurde gestern in der Brauerei Friedrichshain fortgesetzt; es waren ca. 3000 Personen anwesend. Schließlich gelangte eine Resolution zur Annahme, in der man gegen die Pläne der Reaktion und die Beschränkung des Versammlungsrechtes protestirt.

• Bremen, 2. Juni. Die Insurgenten eröffneten bei Hierapetra auf ein französisches und italienisches Schiff ein Bombardement, welches mehrere Stunden lang andauerte, worauf sich die Insurgenten unter starken Verlusten zurückzogen.

• Hannover, 1. Juni. In der Eisalotfabrik Dr. Pöndt in Linden brach heute Nachmittag Feuer aus, daß sich schnell verbreitete. In kurzer Zeit waren sechs große Arbeitsäle, fast die ganze Fabrik mit den Vorrichtungen und Maschinen zerstört.

Griechenland.

• Elberfeld. Wir müssen Ihrer Aufschrift die Aufnahme verlagern.

Nur noch bis Pfingsten.

Nur noch bis Pfingsten.

Gänzlicher Ausverkauf
wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts.

Der Restbestand wird bis Pfingsten
zu Schleuderpreisen verkauft.
Es verläßt daher Niemand, diese Gelegenheit wahrzunehmen.

E. Prack, Elberfeld,

Nur noch bis Pfingsten.

3 Islanderbrücke 3.

Nur noch bis Pfingsten.

Pfingsten

Damen-Confection

Capes, Kragen, schwarz und farbige Jaquettes, Tüll- und Spitzen-Capes, sowie wasserdichte Staubmäntel mit Kragen, bedeutende Preis-Ermäßigung.

Zu den so vorteilhaft eingekauften

fertigen Herren-Anzügen,

die durch den so unerwartet schnellen Absatz fast vergriffen waren, gelang es mir, neue Posten zu erwerben, so daß jetzt die gangbarsten Größen in einer noch reichhaltigeren Auswahl wie vorher vorhanden. Unter diesen Anzügen befinden sich viele Muster-Anzüge, die auf der Reise als Modell-Anzüge verwandt wurden. Wie außerordentlich billig der Preis von

19.50 Mark

für sämtliche Anzüge ist, die bei regulärem Einkauf zu 28.50, 30 und 38 Mark verkauft würde, beweist, daß mehrere meiner geehrten Abnehmer sofort 2 und 3 Anzüge kauften.

Reinwollene Knaben-Anzüge,

meist mit hellen Einfäßen oder Kragen, in blau, braun und grün, in Größen 1-6, d. h. für Knaben von 3-9 Jahren, nach Wahl

7.50 Mark,

halbwollene zu 4, 4.50 und 5 Mark.

Carl Seyd

Elberfeld, Wallstraße u. Schloßersgasse.

Wäschejoppen	zu 125 Pfg.
Kurztuchjoppen	" 180 "
güßerjoppen	" 250 "
Cachemirjoppen	" 7 1/2 Mk.
Wäschejoppen	" 150 Pfg.
Schülerjoppen	" 175 "
Wäscheblusen	" 50 "
Arbeitsjoppen	" 150 "
Anstreicherröcke	" 175 "
Mehrerjoppen	" 250 "

G. Schüttken,

Elberfeld,
Bachstraße 99/101.

Berlege mein Geschäft nach
Moriansstraße 26, 2. Stg.
Siegfried Friede.

Sie brauchen für Pfingsten

nicht viel Geld

auszugeben, denn Sie finden in Elberfeld

Thurmhofstrasse 4

eine große Auswahl bei billigen Preisen im

Rheinischen Hutbazar.

Inh.: Rud. von Bechen.

Specialität:
Hüte, Schirme à 2.80 Mk.

Stroh Hüte für Herren und Knaben
in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Grosse Sortimente Corsets, Handschuhe

in allen Preislagen.

Helle Jäckchen, Rüschchen, Spitzen, Garnituren, Seidenstoffe,
Festons, Stickereien.

Josef August, Elberfeld, Wallstr. 12.

Louis Grand Barmen,

I. Etage, Altenmarkt 15, I. Etage,

empfiehlt zu kolossal billigen Preisen:

**Corsets, Unterröcke in Leinen, Alpaca,
Moirée etc., Anstandsrocke,**

Kinderschürzen,

**Wirtschaftsschürzen, Zierschürzen,
weiße Frauenhemden u. Hosen etc.**

Ein Posten schöne waschechte Kattune.

das ganze Meter nur **25 Pfg.**

Specialität:

Reste sämtl. Manufacturwaren.

Remscheid.

2-3 Heilenauer für B
Fellen gesucht.

Wilh. Hake,
Hohenbagenstraße 1.

Unentgeltlich

wird in allen Progn. und Straf-
sachen Rath und Auskunft erteilt

Elberfeld,
Mauerstraße 20, 2. St.

Achtung! Langenberg-Neuiges!

Die Genossen und Genossinnen von Langenberg und Neuiges werden ersucht sich zu einem

Ausfluge

am 2. Pfingsttage um 1/8 Uhr morgens
im Acker zahlreich einzufinden.

Der Vertrauensmann.

Circus A. Lobe

Remscheid, Kaiserplatz.

Donnerstag, den 3. Juni, Abends 8 Uhr:

Grosze Gala-Abschieds-Vorstellung

Auftreten aller Specialitäten 1. Ranges.

Alles Nähere die Tageszettel.

Stroh-Hüte

für Herren und Knaben

größtes Lager — nur Neuheiten — allerbilligste Preise

empfiehlt

S. Grote,

Barmen: Dupperfeld, 10 Berlinerstraße 10.

Sozialdemokratischer Verein Barmen.

Am Pfingstmontag: **Ausflug.** Abmarsch 6½ Uhr.

Sammelpunkt: Restauration Söhnchen, Altenmarkt.
Die Mitglieder mit ihren Familien, sowie Freunde des Vereins sind eingeladen, sich recht zahlreich zu beteiligen.
Der Vorstand.

Die Commission.

Wetter's Schuh-Lager

Elberfeld, **Kölnerstrasse 69**
und **Neustrasse 15**

empfehl
Reise- u. Touristen-Schuhe, Chic-Schuhe
Promenaden-Schuhe,
Segeltuch-Schuhe, farbige Schuhe,
solide Arbeiter-Schuhwaaren
zu billigsten, streng festen Preisen.

* Von August an befindet sich unser Verkaufslokal **Neustrasse Nr. 15** in dem bedeutend vergrößerten Geschäftsraume

Neustrasse Nr. 25, direkt dem Neumarkt gegenüber.

Das bisherige Lokal **Neustrasse Nr. 15** ist per Herbst 1897 preiswerth zu vermieten.

Jede

der für sich oder seine Knaben zu Pfingsten noch in Anzügen etwas zu kaufen beabsichtigt, ob Herr oder

Dame

wende sich nur an die Firma **A. Reichenbach, Mittelstraße 19;** denn da

bekommt

man die schönsten Herren- und Knaben-Garderoben zu den denkbar billigsten Preisen. Sie werden finden, daß Sie, gleichviel ob Sie

einen

Anzug nach Maß oder elegant fertig gearbeitet wünschen, zu Ihrer vollsten Zufriedenheit bedient werden. Für jede Figur, selbst für den corpulentesten

Mann

sind elegant sitzende Anzüge am Lager. **Besichtigung des Lagers ohne jeden Kaufzwang** gern gestattet.

Specialhaus für elegante Herren- u. Knaben-Garderobe

A. Reichenbach,

Barmen, Mittelstr. 19.

Sozialdemokratischer Volksverein Elberfeld

Pfingst-Ausflug

am **2. Pfingstage Morgens** nach dem Lokale des Herrn **Kühl, „Hahfelder Luftkurhaus“**, bei Barmen, (Saal und große Gartenanlage).

Vokal- und Instrumental-Concert, turner. Aufführungen, Kinderbelustigungen.

Da der geschlossene Zug nicht erlaubt ist, sammeln sich die Parteigenossen in den Lokalen „**Wilhelmshöhe**“, „**Selenenhöhe**“, **Leithäuser, Schmidt-Grünwalderberg, Gerbracht, Stehr u. Krause Denerthstr.** Die Parteigenossen, welche sich auf der „**Wilhelmshöhe**“ sammeln, marschieren von dort so früh ab, daß sie spätestens um 7 Uhr am **Hofen-zollerngarten** sind, was den andern Genossen als Richtschnur dienen mag.

Karten à 15 Pfg.

sind bei den bekannten Genossen zu haben.

Zur zahlreichen Beteiligung ladet ein

Der Vorstand.

Arbeiter-Gesang-Verein „**Hoffnung**“

(Mitglied des Arbeiter-Sängerbundes Rheinland)

Barmen.

Montag den 7. Juni (2. Pfingsten), Nachmittags 5 Uhr,
im Lokale des Herrn **Emil Pottmann,**
„**Mora**“ auf dem Heide.

Sommer-Fest

(geschlossen)

bestehend in

Vokal- u. Instrumental-Concert, Theater
und Tanzkränzchen.

Nur durch Mitglieder Eingeführte haben Zutritt.

Der Vorstand.

Wollen Sie sich verloben? Haben Sie schon Trauringe??

Empfehle **Trauringe**, garantiert echtes Gold mit geschliffenem
Stempel versehen, schon von **Mk. 4** an, bis zu den schwersten Mustern,
in wirklich großartiger Auswahl.
Hohstraße 62. C. W. Viclein Hohstraße 62.
in groß und klein, Gold- u. Silberwaaren in detail.

Naturheilmethode

Elberfeld, Schlegelstr. 16 I.
Borm 9-11, Nachm. 3-5 Uhr.
Behandlung aller Krankheiten
besonders Frauen- und Kinder-Leiden.

Dr. med. Prager,
nicht approb. Arzt.

Prima Süßrahmbutter

per Pfd. Mk. 1,05 Pfg.

Allerfeinste Süßrahm- Tafelbutter

p. Pfd. Mk. 1,15 Pfg.

F. Wühl,
Elberfeld, **Altebahn 30,**
am Neumarkt.

Boll. Bett 95 Mk., Kibsch. 42 Mk.,
Rom. 25 Mk., Anr. 25 Mk., Kibsch.
38 Mk., Stbl. 2,25 Mk., einb. Kibsch.
24 Mk., gr. u. kl. Spg. 6 Mk., 42
Mk., Berlin 45 u. 60 Mk., Spg. 42
Mk., alle anderen Möbel billig Stbl.,
kleine Kibsch. 14.

Nebst Gratis-Beilage „Die Neue Welt“.

Angaben werden für die festgesetzte Beträge mit 16 Pf. berechnet. Arbeits-beam. Stellengehalte 10 Pf.
 Befragen über den Rekrutationsfisch werden nicht angenommen. Größere Angaben für die jeweilige
 Nummer werden am Tage vorher, kleinere bis spätestens 10 Uhr erbeten.
 Hans-Expedition: Kleine Elsbahn 10. Oberfeld. - Filial-Expeditionen

13. Забра.

g. Berlin, 31. Okt.
(ang.)

Es beginnt nun die Vernehmung des Polizeipräsidenten v. Windheim, der zunächst Mittheilungen machte über die der Polizei auffallenden Angaben. Des Weiteren erklärt er auf die Frage der Vorstehenden, was er von den Äußerungen des Angeklagten v. Tausch über den Artikel im „Berliner Tagebl.“ und von der Stellungnahme des „Angestellten“ zu dem in dem Artikel enthaltenen Satze „Jedem wird im Auswärtigen Amte empfangen, was der Ehre der politischen Polizei, d. h. der Wahl, habe ihm mitgetheilt, daß Herr v. Tausch aus Entschiedenheit befreite, Herrn Leppohn so etwas gesagt zu haben. Der Vorstehende richtet nur an die Zeugen die Frage, wie er sich zu der Behauptung des Angeklagten stelle, daß er dem Minister des Innern von seinen Recherchen der Zukunft nichts mitgetheilt habe. Zeuge antwortet, er könne keinen Willen sein Reichthum mehr darüber abzugeben, welche Ermuthungen ihn damals dazu bestimmten, aber diese Angelegenheit zu Schweigen. Daraus würde, so führt der Vorstehende aus, das Uebelste am Moment, das darin geschehen werde, daß v. Tausch dem Minister des Innern keine Mittheilung gemacht

Nach Wiederaufnahme der Verhandlung erklärte der Vorsitzende, er habe mit dem Rechtsanwalt Dr. Lubssagst eine Rücksprache gehabt, in der er die Gründe erfahren habe, die den Rechtsanwalt zu seinen Ausführungen veranlaßten. Er gebe die Erklärung ab, daß, wenn er diese Gründe vorher gekannt, er keinen Anlaß gehabt hätte, sein Vorgehen als ein bedauerliches zu bezeichnen. Auch Oberstaatsanwalt Dr. Schöberl kann nun den Vorwurf der Sententialflucht nicht mehr aufrechterhalten. Unter diesen Umständen nimmt Dr. Lubssagst die Vertiefung wieder auf.

Angell. Dauf's erklärt, er sei über den Inhalt des Artikels erstaunt. Er habe allerdings mit ihm

(Fortsetzung im ersten Blatt.)

Veranlaßt durch mehrfache Anregung seitens der
[Liebener rheinischer Gewerkschaftskarteile und durch

Roman von Rinni Rautsky.
(Nachdruck)

(Fortsetzung.)

Die Drei stießen miteinander an, daß die Gläser klirrten."

dem Freunde bis zur Thüre geleitet, die Stube

... v. Morre, der seit einer Woche wieder t

n' noch als gewöhnlich. (Fortsetzung folgt).

XV.

die unbedingte Notwendigkeit selbst, treten wir der Frage betreffs Abhaltung eines
Heinrichs Westfälischen Kartelltags
näher. Die Vorbereitungen hierzu sind dem Duis-
burger Kartell übertragen und bereits soweit ge-
trieben, als nachstehende Tagesordnung zeigt. Duis-
burg ist als Ort zur Abhaltung dieses Kartelltags
bestimmt und die Zeit der Zusammenkunft auf Sonn-
tag den 4. Juli, Vormittag 10 Uhr, festgesetzt.
Nachfolgende Punkte sind bereits zur Tagesordnung
gestellt:

1. Konstituierung der Konferenz;
2. Die gewerkschaftlichen Organisationen am Nieder-
rhein und in Westfalen;
3. Welche Aufgaben haben die Gewerkschaftskartelle
und wie fördern sie insbesondere die Organi-
sation der Arbeiter?
4. Arbeitslosen-Unterstützungsfrage;
5. Verschiedenes.

Zu Punkt 2, 3 und 4 sind Referenzen bereits
bestimmt.
Den einzelnen Kartellen bleibt es überlassen, durch
beliebige Punkte vorstehende Tagesordnung zu er-
gänzen und bitten wir, diesbezügliches Material unter
Angabe des Namens und genauer Adresse der zu
entsprechenden Delegierten bis spätestens den 25. Juni
car. an den Vorsitzenden des Duisburger Kartells,
Kug. Koffbach, Heerstraße 99, gelangen zu
lassen. Jedes Kartell hat zwei Delegierte zu ent-
senden und die durch die Delegation entstehenden
Kosten selbst zu tragen.

Wie schon aus vorstehender Tagesordnung ersicht-
lich, trägt dieser Kartelltag einen außerordentlich
wichtigen Charakter und beschäftigt uns wohl schon
jetzt zu der angenehmen Hoffnung, eine zahlreiche
Teilnahme erwarten zu dürfen und zwar umso mehr,
da es als eine dringende Notwendigkeit erscheint,
den Kartellen eine einheitliche Grenze ihrer Tätigkeit

zu schaffen, um durch diese für die Allgemeinheit ge-
schaffene Basis ferneren Unzulänglichkeiten, wie solche
häufig durch die nicht ganz tatbilde Handhabung der
für die Kartelle maßgebenden Bestimmungen ent-
stehen, zu begegnen.

Alle weiteren Einzelheiten und Bestimmungen
werden den Kartellen bezw. Delegierten 8 Tage vor
der Zusammenkunft durch ein weiteres Circular nebst
ausführlicher Tagesordnung noch bekannt gegeben.

Mit sozialdemokratischem Gruß!
Das Gewerkschaft Kartell Duisburg
J. K. Kug. Koffbach,
Vorsitzender.

* Solingen, 1. Juni. Hier ist wieder ein Schleifer-
streik zu erwarten. Die Schleifer verlangen
für gewisse Arbeiten 25 pSt. Lohnsteigerung und bis
heute Abend bestreikende Auslastung, widrigenfalls sie
in den Streik eintreten werden. Bei den Gabel-
schleifern, denen seitens der Fabrikanten das alle

Preisverzeichnis gekündigt wurde, soll, wenn sich eine
Einstellung mit den Fabrikanten nicht erzielen läßt,
am 15. Juni in den Streik eingetreten werden. Von
verschiedenen Seiten ist den Schleifern bereits Unter-
stützung durch Geldmittel zugesagt worden.

* Bremen, 1. Juni. Der Streik der Arbeiter in
der Zuteilpinneret und Weberei wird mit großer De-
gisterung durchgeführt. In den Streiklisten sind bis
jetzt 1041 Personen eingetragen. Die übrigen ca. 300
sind bereits anderweitig in Arbeit oder verzichten auf
Unterstützung, da die häuslichen Arbeiten, welche sie
ausgeübt verrichten, sehr notwendig sind. Dis-
ker soll der Direktion erst die Aufhebung von zehn
„Arbeitswilligen“ gelassen sein. Der Streik ist in
Folge Wortbruchs der Firma entstanden. Ein Teil
der Arbeiter ist ausgesperrt. Zahlung ist streng fern-
gehalten. Unterstützungsgelder werden entgegen ge-
nommen von Joh. Wenneemann, Jacobikirchhof 6.

Herren- und Knaben-Garderobe

kaufen Sie am besten und billigsten bei

Herm. Hirschel, Barmen, Wertherstrasse 1.

Wirklich

elegante

Herren-Garderobe

auf

bequemste Theilzahlung

im grossen Waaren-Credit-Haus

Ludwig Blumenreich,

Elberfeld, Altenmarkt 13, obere Etagen.

Alle die im

Bergischen

Hut- und Schirmbazar

kaufen wollen, bitte nur nach

Altenmarkt Nr. 7

zu kommen. Das Geschäft auf der Thurmhof-
straße führe ich nicht mehr.

Großartige Sendungen eingetroffen in
feinen schneidigen

Herrenfilzhüten,

guten haltbaren

Schirmen

zu

2,80

Strohhüte! Strohhüte! Strohhüte!

in nur neuen Formen und unübertriffl. Auswahl in aller-
billigsten Preisen. Reizende Knaben- u. Kindersachen.

Kaufen Sie bei Bedarf nur im

Bergischen Hutbazar

nur Altenmarkt 7.

Filialen: Barmen, Köln, Essen, Altdorf.

Preisermäßigung.

Um zu räumen

gebe

10% Rabatt

auf

Kragen, Umhänge, Staub- Mäntel u. Jaquettes.

S. Joseph, Velbert.

Remscheid.

Reiner Kornbrandtwein

von der neuerrichteten

Kornbrandtweinbrennerei

von

Gustav Vöpel.

Schuhwaaren

in allen Arten und billigen
Preislagen

Emil Rosendahl,

Barmen,
Berlinerstraße 55.

Orga

Projek

Nach Öffnung

Redaktion

zur Vor

ein Herr

Pferdebau

wird ein

Wetagen

ihm mit

berneint

der „Staatsb.

mittels

Dr. G. K.

stättigt,

gimant

gehabt

Heilte,

walchen

Allen,

werden

Schwindt,

Batist

die an

lischen

Privat

noch

Wiese

Journal

von 4

haupt

Lubich

sanft

das

ung

schott

willich

bevor

igen

Tausch

Unter

amlich

er

Kaiser

die

ma

darüber

der

Ant.

Die

haben

ich

haben

Es

zu

gerade

den

die

Tausch

präsident

nächsten

Unter

Gespräch

Dingen

Ufer

folgt,

Grafen

Gespräch

und

sich

fast

Kaiser

ich

gefährt

teilungen

Er

kommen

gebildet

bal

den

folle

de

ge

worden

Corres

treibend

aufrecht

Stunde

Vorl.

gewis

die

Beuge

oder

folgt

die